©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

[Deutsche Entomologische Zeitschrift XXII. 1878. Heft II.]

Damaster Kollar und *Coptolabrus* Solier, zwei Prototypen schlechter Gattungen?

Es ist bisher hauptsächlich das Bestreben einiger Entomologen gewesen, ihre Gelehrsamkeit dadurch zu documentiren, dafs sie nachwiesen, wenn irgend Jemand glaubte ein sog. constantes Merkmal gefunden zu haben, es bewähre sich nicht. Darin leisteten namentlich Schaum und Morawitz recht Bemerkenswerthes. — Die Natur liefert uns in den Gattungen *Coptolabrus* und *Damaster* zwei Modificationen des Caraben-Typus, welche soweit vorgeschritten sind, dafs sie sogar im Catalog Harold-Gemminger p. 77 als eigene Gattungen aufgestellt sind; die eine interessirt uns durch originelle Sculptur und prächtige Färbung, die andere durch bizarren Habitus verbunden mit düsterem Aussehen; Licht und Demantglanz spendende Arten auf der einen, Nachtgespenster auf der anderen Seite! und doch sind beide unzweifelhaft systematisch zunächst mit einander verwandt, ja sogar in der Sculptur! Das hat zwar wahrscheinlich noch Niemand behauptet, und auf den ersten Blick mufs es paradox klingen, aber doch ist es so! Während die *Coptolabrus*-Gestalt beim *Damaster* ins Groteske gezogen ist und die eigenthümlich zugespitzten Flügeldecken beim *Dam. blaptoides* ebenso unnatürlich verlängert sind, wie die Beine, ist die Sculptur des *Damaster* bei den *Coptolabrus* carrikirt; betrachtet man die Flügeldecken eines etwas grob sculpirten *Dam. Pandurus* mit einer mittelstarken Loupe, so hat man genau die Sculptur der *Coptolabrus* vor sich, nämlich Reihen grober Höcker, welche mit feinen Körnchen abwechseln. — Eine ähnliche Sculptur kommt nur bei dem früheren *Carabus*, jetzigen *Cathaicus Brandti* Falderm. vor. [1]) —

Der grofse Lacordaire fand den Habitus von *Damaster* so eigenthümlich, also gewissermafsen nicht modificirt, dafs er *Damaster* mit *Cychrus* in nächste Verbindung brachte und beide Gattungen als Cychriden-Gruppe der Carabiden-Gruppe gegenüberstellte (Lac. Gen. I. p. 60. 1854). Hätte es dies etwa mit *Coptolabrus* gethan, so würde man vielleicht geneigt gewesen sein, ihn

---

[1]) Das wäre das scheinbar natürliche Bindeglied zwischen *Damaster* und *Carabus*, wenn er nicht eben ein zahnloses Kinn hätte!

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

für systematisch unrechnungsfähig zu erklären, um mich dieses scherzhaften Ausdrucks zu bedienen.

Nun sagt aber Morawitz (Käfer von Jesso p. 10) vom *Dam. rugipennis* Motsch., einem unzweifelhaft echten *Damaster*: „die hier beschriebene Art ist ein natürliches Zwischenglied zwischen *Damaster* und den bisher bekannten *Coptolabrus*-Arten, indem sie in der gestreckten Gestalt mit *Damaster*, in der Bildung der Vorderfüfse des Männchens aber mit den *Coptolabrus* übereinstimmt.“ Meines Erachtens mufs man die systematische Fühlung ganz verloren haben, wenn man aus dem Umstande, dafs die früher bekannten *Damaster* ♂ einfache, die *Coptolabrus* ♂ erweiterte Vordertarsen haben, schliefst, der *Dam. rugipennis* von durchaus typischer *Damaster*-Gestalt sei ein Bindeglied zwischen *Damaster* und *Coptolabrus*, weil der ♂ erweiterte Vordertarsen hat. [1]) Für mich folgt daraus nur, dafs bei der natürlichen Gattung *Damaster* die Vordertarsen der ♂ gerade so verschieden sein können, wie z. B. bei den habituell unter sich sehr ähnlichen ♂ der Gattung *Ceroglossus*.

Sind nun somit nach Morawitz die natürlichen Schranken zwischen *Damaster* und *Coptolabrus* durch die Entdeckung des *Dam. rugipennis* gefallen, während Chaudoir z. B. beide Gattungen durch die löffelartige ausgehöhlte Lade der Unterkiefer, das eigenthümlich gebildete, sehr flache, kaum ausgerandete und schwach gezahnte Kinn und das mit der Stirn verschmolzene Kopfschild von den übrigen Caraben unterscheidet, so stellt Schaum (Stett. Ent. Zeitg. 1857. p. 354), nachdem er bemerkt hat, dafs die Verschmelzung des Kopfschildes bei den meisten *Car. cancellatus* und allen *depressus* stattfindet, die Frage auf, ob die übrigen eben genannten Kennzeichen von *Coptolabrus* generische sind, wenn man die dreilappige Oberlippe und den abgestutzten Kinnzahn der Procrusten nicht als solche gelten läfst? In Folge dessen nimmt Morawitz (Käfer v. Jesso p. 10) Gelegenheit, Schaum's Frage dahin zu deuten, derselbe habe gesagt, jene Kennzeichen dürften wohl schwerlich zur Begründung einer Gattung hinreichen, wobei er schliefslich hinzufügt, dafs auch Schaum es ausgesprochen habe, dafs *Damaster* mit *Coptolabrus* so sehr übereinstimme, dafs es ihm unmöglich ist, aufser den in beiden Geschlechtern einfachen Vorderfüfsen eine Verschiedenheit zwischen *Coptolabrus* und *Damaster* anzugeben.

Diese Schranke ist nun durch *Dam. rugipennis* angeblich auch

[1]) S. 16 hebt Morawitz dies ausdrücklich noch einmal hervor.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

gefallen, folglich sind nach Schaum-Morawitz die besprochenen Gattungen unter einander und von *Carabus* nicht verschieden.

Unter diesen Umständen bleibt mir nur die Frage an die Verfasser des Harold-Gemminger'schen Catalogs vom Jahre 1868 zu richten, welche Autoritäten haben seit 1863 die bestrittenen Rechte der besprochenen Gattungen [1]) wieder hergestellt? sollten sich solche Autoritäten nicht nachweisen lassen, so würde entweder ihre eigene zu suppliren sein (obwohl in solchen Fällen ein Catalog ohne fachgemäfse weitere Motivirung nicht die mindeste Autorität beanspruchen kann), oder eine schweigende Berufung auf vox populi? sollte etwas derartiges bei ihnen vielleicht mafsgebend gewesen sein?

Auch die bereits vor dem Druck des Catalogs in den Bann gethaenen Gattungen *Cratocephalus* und *Eupachys* sind von ihnen in Gnaden angenommen, meines Erachtens mit Recht.

Wenn wir aber in der systematischen Gruppirung der *Carabus* und *Carabus*-artigen Formen vorwärts kommen wollen, ohne den Standpunkt des Dr. Morawitz einzunehmen, welcher auch *Procerus* noch zu *Carabus* zieht [2]), und ohne neu aufgestellte Gattungen, wie etwa *Cratocephalus* Kirsch, als unhaltbar zu verdammen [3]), weil „solchen Gattungen kein gröfserer Werth beizulegen ist, als etwa den ohne Zusammenhang publicirten Beschreibungen einzelner Arten aus einer ohnehin umfangreichen Gattung" [4]), so dürfen wir jedenfalls nicht dem Beispiele Morawitz's folgen und mit ihm „die Berechtigung der Chaudoir'schen Carabinen-Gattungen" so lange für zweifelhaft halten, bis (wie Chaudoir sagt): „le genre Carabus aura été soumis à une révision générale, travail très considerable et qu'il reste à faire."

---

[1]) Ja diese Frage würde auch auf *Procerus*, *Procrustes* und *Calosoma* auszudehnen sein, welche nach Morawitz p. 19 auch nicht als Gattungen, aber „immerhin als Gruppen innerhalb der Gattung *Carabus*" beibehalten darf.

[2]) Vgl. Morawitz Beitr. zur Käferkunde d. Ins. Jesso p. 19.

[3]) Morawitz a. a. O. p. 19.

[4]) Im Grunde drückt diese Phrase weiter nichts als Geringschätzung, aber wohl kaum den Gedanken aus, den ihr Verfasser damit hat verbunden wissen wollen; denn ohne Zusammenhang publicirte Arten können mangelhaft beschrieben, aber deshalb ganz gute sein; diese Eventualität will ja aber Morawitz bei der Creirung der Kirsch'schen Gattung ausdrücklich ausgeschlossen wissen.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Wenn selbst ein Thomson diese Aufgabe nur zum kleinen Theil gelöst hat, wenn er zur Veränderung *Damaster* zwischen *Cechenus* und *Plectes* placirt, so wird die allmählige natürliche Reihenfolge und generische Vertheilung der *Carabus* jedenfalls nicht eines Mannes Werk, sondern eine Mosaik-Arbeit vieler werden, in der die erweiterten Vordertarsen von *Carabus rugicollis* Motsch. kaum dazu verwendet werden dürften, *Damaster* zur Untergattung von *Carabus* zu stempeln, um *Procrustes* und *Procrusticus* daneben bestehen zu lassen.

Wenn nun Thomson die von ihm von *Carabus* in spec. abgezweigten Gruppen mit Namen belegt, so weit er dieselben scharf umgrenzen zu können glaubt, so weit sie ihm natürlich erscheinen, sie aber als Untergattungen aufgefafst sehen will, so mufs es doch unser Bestreben sein, den Werth solcher Untergattungen recht genau abzuwägen; in der Regel werden bei besseren Autoren schliefslich Gattungen aus ihnen, wenn auch zuerst deren Gattungen von denjenigen am meisten bezweifelt werden, die am wenigsten von der Sache verstehen.

Catalogs-Verf. die Thomson's Gattungen nie nachstudirt haben, erlauben sich sie zu Untergattungen zu degradiren, ohne dafs ein wissenschaftlicher Nachweis dafür geliefert wäre, dafs sie es verdienen.

Damit soll nun aber allerdings nicht befürwortet sein, dafs man Gattungsnamen durch Namens-Aufzählungen in die Wissenschaft einzuführen trachten soll, worüber bereits Seite 254 einige Worte zu finden sind. Dr. G. Kraatz.

Ein Wort zu Gunsten der Thomson'schen Untergattungs-Namen der Gattung *Carabus*.

Als der vorhergehende kleine Artikel die Druckerei verlassen, war inzwischen No. 7—9. der Stettiner entomol. Zeitschrift 1878 eingelaufen, in welchem ergötzlicher Weise H. C. A. Dohrn S. 356-359 gerade die Worte als goldene bezeichnet [1]), welche ich aus allgemeinen und speciellen wissenschaftlichen Gründen anzufechten für Pflicht hielt. [2]) Er ruft wieder einmal die öffentliche Meinung

---

[1]) Das alte goldene Wort „Reden ist Silber, Schweigen ist Gold" wendet H. Director Dohrn nur an, wenn er im Gegensatz zu fast sämmtlichen mir bekannten entomologischen Vereins-Vorständen jährliche Auskunft über den Stand des Vereins-Vermögens nicht nur nicht giebt, sondern ausdrücklich hartnäckig verweigert.

[2]) Wenn H. Dohrn in Uebereinstimmung mit H. v. Harold's goldenen Worten den *Carabus Türckheimi* für einen echten *Carabus* hält, obwohl

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche Entomologische Zeitschrift (Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung)

Jahr/Year: 1878

Band/Volume: 22_1878

Autor(en)/Author(s): Kraatz Gustav

Artikel/Article: Damaster Kollar und Coptolabrus Solier, zwei Prototypen schlechter Gattungen? 267-270